

# BBV empfängt Signale aus Phantom-Eishalle

Oberbürgermeister-Partei unternimmt neuen Anlauf – Gespräche mit CSU und SPD – Verein soll als Bauherr fungieren

VON PETER LODER

**Fürstenfeldbruck** – Jahrzehntlang war der Bau einer Eishalle ein Dauerzankapfel der im Stadtrat vertretenen Parteien. Mal war die eine Großpartei dagegen, dann die andere. Seit nun die BBV die Oberbürgermeisterpartei ist und die Eishalle in ihrem Wahlprogramm hatte, kommt Bewegung in die Sache. Eine Einigung quer durch alle Fraktionen wird plötzlich für „als möglich“ erachtet, nachdem eine entsprechende Anfrage angeblich parteiübergreifend „positive Signale“ ausgelöst habe. Die hat jedenfalls BBV-Sprecher Klaus Quinten so registriert. Doch: „Soweit sind wir noch lange nicht“, widerspricht CSU-Bürgermeister Erich Raff, der momentan die Amtsgeschäfte

im Rathaus führt. Auch CSU-Fraktionschef Andreas Lohde reagiert überrascht: „Mit uns hat noch keiner gesprochen.“

Vor allem die aktuelle Wetterlage mit sommerlichen Werten im zweistelligen Plusbereich hat die Diskussion rund um die Freiluftarena neu angeheizt. Kopfschüttelnd standen zuletzt viele potenzielle Eislaufgäste vor dem geschlossenen Kassenhäuschen. Die hohen Außentemperaturen waren von der auf Hochtouren laufenden Eismaschine einfach nicht zu packen, die nachmittäglichen Publikumsläufe mussten regelmäßig ausfallen. Erst in den kühleren Abendstunden konnten die Schlittschuhe geschnürt werden. Und auch da gab es Probleme. Vor allem für die Eishockey-Spieler, die sich trotz der Misstände mitt-



**Nebelschwaden und Sonneneinwirkung** beeinträchtigen zurzeit Eishockey und -lauf in der Freiluftarena. DM-FOTO

lerweile an die Tabellenspitze der Landesliga geschossen haben – derart schwitzend allerdings, dass sich im lauen Spätabend transpirierende Nebelschwaden bildeten. Zuletzt musste ein Spiel sogar für mehrere Minuten unterbrochen werden. Eine Halle würde all dies verhindern.

Die BBV will nun einen entsprechend fraktionsüber-

greifenden Vorstoß machen. Geprüft werden soll vor allem, ob ein Energieverbund mit dem benachbarten Hallenbad die Finanzierung und den Unterhalt einer Eishalle spürbar erleichtern könnte. So soll auch eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Hallendach die Stromkosten lindern. Ferner soll ein bereits in der Stadt ansässiger Spezialist für

Eislauf- und -hockey-Artikel in der Halle mit seinen Geschäftsräumen untergebracht werden und damit entsprechende Pacht zahlen.

Für Quinten alles Argumente, die den Traum einer Eishalle nicht gleich wieder platzen lassen. „Aber wir wollen nicht allein vorpretschen. Deshalb werden die anderen Parteien mit an Bord geholt.“ Sind die Vorgespräche abgeschlossen, soll der noch auf unabsehbare Zeit als amtierender Bürgermeister tätige Erich Raff eine „fundierte Studie“ in Auftrag geben. Er führt bis zur Genesung von OB Klaus Pleil (BBV) die Amtsgeschäfte im Rathaus.

Nach den Vorstellungen von Klaus Quinten sei die Halle aber nur realisierbar, wenn der Eislaufverein (EVF) als offizieller Bauherr aufrete

und so entsprechende Zuschüsse vom Bayerischen Landessportverband (BLSV) kassieren könnte. Sondierungsgespräche mit Partei-, Stadtrats- und den Freiluftarena-betreibenden Stadtwerke-Vertretern sind laut Vereinspräsidentin Gabi Pannek in naher Zukunft geplant. Raff war zuletzt selbst bei einem Heimspiel vor Ort. Pannek: „Das ist aber nicht der passende Rahmen, um ein so großes Thema wie die Eishalle zu besprechen.“

Ohnehin ist das größte Thema neben der Finanzierung ohnehin ein heikles: Wo die Eishalle entstehen soll und ob es nicht auch ein Dach über der bestehenden Arena tut. In beiden Fällen ist wegen benachbarter Wohnanlagen ein Lärmgutachten unumgänglich.